

# Utopia Ltd.

Deutschland 2011  
90 Minuten

Regie  
Drehbuch  
Kamera  
Schnitt  
Produktion  
FSK-Freigabe  
Empfohlen

Kinostart: 12. Mai 2011  
Verleih: Rapid Eye Movies

Sandra Trostel  
Sandra Trostel, Thies Mynter  
Lilli Thalgott, Sandra Trostel  
Sandra Trostel  
Tiny Terror Productions  
ab 6 Jahren  
ab 8. Jahrgangsstufe, insbes.  
Gymnasium Oberstufe



## .....Synopsis

Die drei Teenager Anton, Jonas und Basti sind die Band *1000 Robota*. Trotz Presse-Hypes müssen sie ihren Weg zwischen Schule und Musikbusiness finden. Künstlerische Differenzen mit ihrem Plattenlabel und ein ernüchternder Bandalltag führen bei den Jungs zu Zweifeln und Frust. Das sie umgebende System bringt immer wieder die Frage auf: Gibt es in einer wirtschaftlich ausgerichteten Gesellschaft überhaupt eine Nische für Ideale und eine freie Kunstproduktion?

UTOPIA LTD. begleitet *1000 Robota* auf ihrer Achterbahnfahrt durch eine drückende Kulturindustrie und die eigene Sinn- und Selbstfindung. Die Nähe, die die Filmemacherin Sandra Trostel in ihrem Debütfilm zu den jungen Bandmitgliedern aufbaut, und die provokanten und erfrischenden Ansichten von Frontmann Anton Spielmann machen den Film zu einem echten und fühlbaren Zeitgeist-Porträt.

## .....Themen und Unterrichtsfächer

Themen: Musik, Popkultur, Kunstproduktion, Medien, Postmoderne, Jugendkultur, Jugendsprache, Rebellion, Erwachsen werden, Identitätsfindung, Selbstverwirklichung, Sinnsuche, Entwicklung, Disziplin, Engagement, Leistung, Schule und Arbeitswelt, Geld, Scheitern und Erfolg, Zukunftsperspektiven, Selbstbewusstsein, Freundschaft

Unterrichtsfächer: Deutsch, Musik, Philosophie, Religion / Ethik, Pädagogik, Politik, Sozialkunde

Die drei jugendlichen Bandmitglieder werden sehr früh mit der harten Realität des Musikgeschäfts, mit wirtschaftlichen Interessen und den Einschränkungen und Anforderungen der Arbeitswelt im Allgemeinen konfrontiert – zu einer Zeit, in der sie selbst noch zur Schule gehen. Diese Gemeinsamkeit erleichtert Schülern eine Identifikation mit den Protagonisten des Films und trägt dazu bei, einen leichteren Zugang zu den komplexen Fragestellungen zu finden, die im Unterricht in Bezug auf die im Film behandelten Themen erörtert werden können.

## .....Filmhandlung

Anton Spielmann (18) und seine Freunde Basti Muxfeldt (17) und Jonas Hinnerkort (17) leben mit ihren Eltern in Einfamilienhäusern in einer dörflichen Idylle bei Hamburg, wo Basti und Jonas auch zur Schule gehen. Gemeinsam haben die drei die Band *1000 Robota* gegründet. Schon nach ein paar Monaten können *1000 Robota* mit dem kleinen Hamburger Label *Tapete Records* einen Plattenvertrag abschließen.

Die Band hat viel vor: „Wir wollen Entstehung verursachen und nicht erinnern“, und sie wollen ihre Ideale leben. In einer von ökonomischem Druck geprägten Gesellschaft stellen *1000 Robota* sich selbst und andere infrage. Sie wollen sich nicht einfügen lassen in das, was von ihnen erwartet wird. In einer von Überangeboten überfluteten Welt streben sie nach Wertigkeit und wollen sich mit anderen in einer neuen Jugendkultur zusammenschließen.

Doch bald treten erste Probleme auf: Die Plattenaufnahmen gestalten sich schwieriger als erwartet. Es kommt zum Streit mit dem Label über das Klangbild und dessen Verkäuflichkeit. Obwohl die Presse voll ist von ihnen, ist ihre erste größere Tour schlecht besucht. Obwohl die Londoner In-Crowd zu ihren Konzerten pilgert, reicht die Gage kaum für die Jugendherberge. Und obwohl sie von Stefan Raab zum *Bundesvision Song Contest* eingeladen sind, sind die Verkaufszahlen der Platte nur mäßig.

Gebeutel von den widrigen Umständen und der Kluft zwischen Alltag und Medienpräsentation wird ihr Enthusiasmus auf harte Proben gestellt.

Während *1000 Robota* zwischen Schule und Konzerten pendeln, müssen sie sich darüber klar werden, dass es schwierig ist, den Erwartungen der Plattenfirma, ihrer Eltern und den eigenen Träumen gerecht zu werden. Sind ihre Ideale nur Nostalgie?

#### ..... Hintergrundinformationen

Regisseurin Sandra Trostel begleitete die damals noch recht unbekannte Band *1000 Robota* drei Jahre lang mit der Kamera. Ihre Vision, diese ungebeugten, kämpferischen Jugendlichen zu begleiten, und womöglich Zeuge von etwas Einzigartigem, einem kreativen Prozess zu werden, verfolgte sie in absoluter Eigenregie – zunächst ohne finanzielle Absicherung durch TV-Sender oder Förderanstalten, immer ohne redaktionelle Eingriffe.

Ihr Lohn war ein tiefer Einblick in das Innenleben der Teenager und vor allem den Kern des Musikbusiness, in dem die sensiblen kreativen Kräfte ihrer Protagonisten mit denen ökonomischer Zwänge aufeinanderprallen.

UTOPIA LTD. wurde von der Deutschen Film- und Medienbewertung mit dem „Prädikat wertvoll“ ausgezeichnet.

Die Band *1000 Robota* hat mittlerweile zwei Alben veröffentlicht.

#### .....Über die Regisseurin Sandra Trostel

Sandra Trostel wurde 1976 in Süddeutschland geboren. Nach dem Abitur ging sie nach Hamburg, wo sie nach diversen Praktika von 1996 bis 2000 als Editor und Post Production Supervisor in der Werbung arbeitet. Seit 2000 ist sie selbständig als Film-Editorin für Werbefilme und Musikvideos tätig. Nach einem Aufbaustudium für Szenische Montage und Dokumentarfilm an der IFS in Köln, begann sie Dokumentar- und Spielfilme zu schneiden. Seit 2005 führt sie Regie für Musikvideos und Dokumentarfilme. Ihre Arbeit zeichnet sich durch ein möglichst vollständiges Zurücktreten hinter der Kamera und ein Gespür für energetische Momentaufnahmen aus.

Sandra Trostel hat bislang an Musikvideos, Livemitschnitten, Kurz- und Spielfilmen und Dokumentationen mitgewirkt. Zusammenarbeitet hat sie unter anderem mit den Hamburger Bands *Deichkind*, *Phantom/Ghost*, *Superpunk* und *1000 Robota*. Sie arbeitete mit diversen Regisseuren wie Fatih Akin, Roman Schaible, Adnan Softić, Peter Ott, Ted Gaier und Jan Peters.

#### Filmografie (Regie)

- 2005 FRAU SELHEIM & FRAU RUIS (Kurzdokumentation)
- 2006 MEIN PARADIES IST ORANGE (Dokumentarfilm / Schnittregie)  
RELAX IT'S ONLY A GHOST (Musikvideo für Phantom/Ghost)
- 2007 ZWISCHEN ZAGRB UND ISTANBUL (Experimentelle Kurzdokumentation)
- 2008 JA, ICH BEREUE ALLES (Musikvideo für Superpunk)  
BIERDUSCHE (Deichkind @ Dockville Hamburg)  
Konzert-Intro für Deichkind
- 2009 ICH WEISS, DASS DU TRAUERIG BIST (Musikvideo für Karamel)  
DEICHKIND OF THE UNIVERSE 1-4 (Promotionfilme)  
Konzert-Intro für Deichkind

.....Über *1000 Robota*



Anton Spielmann, Sebastian Muxfeld und Jonas Hinnerkorth gründeten im Alter von 18 und 17 Jahren die Band *1000 Robota*. Am 29. Februar 2008 brachte sie ihre erste EP *HAMBURG BRENNT* bei dem Hamburger Label *Tapete* heraus. Das Magazin *NME* erfährt über britische Bands bereits vorher von den energiegeladenen Live-Auftritten der Jungs, so dass *1000 Robota* ungewöhnlicherweise zuerst in der britischen Musikpresse stattfinden. Die deutschen Kollegen reagieren ebenfalls begeistert auf den rohen Wave-Punk und die plakativ-reitenten Parolen, die die

Band auszeichnen: „Endlich wieder Punkrock“, freut sich die *Spex*, und attestiert Sänger Anton Spielmann zum September 2008 erschienenen Debütalbum *DU NICHT, ER NICHT, SIE NICHT* sogar eine Nähe zu Kristof Schreuf und Jochen Distelmeyer (vgl. *SPEX* #317). Die Folge ist ein Pressehype um *1000 Robota*, der sich allerdings nicht in Live-Publikum oder Plattenverkäufen niederschlägt. Schließlich trennen sie sich von *Tapete-Records*.

An dieser Stelle endet *UTOPIA LTD.*, doch die Band existiert weiter. Dass *1000 Robota* mittlerweile mit dem Hamburger Label *Buback* zusammenarbeiten, führt die Musikdokumentation zumindest für das fachkundige Publikum in die Gegenwart hinein. Im September 2010 kam ihr zweites Album *UFO* auf den Markt, „musikalischer, polierter, durchdachter“ (*Spiegel* 35/2010) als der Vorgänger. Zum musikalischen Reifeprozess kommt der Schulterschluss mit den Vorreitern des deutschen Punk und der Hamburger Schule, denn zuletzt standen sie im Februar 2011 gemeinsam mit den *Goldenen Zitronen*, *F.S.K.* und Kristof Schreuf zur *Buback-Labeltour* auf der Bühne. *1000 Robota* arbeiten weiter an ihrer Unabhängigkeit und Zeitlosigkeit.

Diskografie

Alben:

2008 DU NICHT, ER NICHT, SIE NICHT

2010 UFO

Singles/EPs:

2008 HAMBURG BRENNT

2008 MEIN TRAUM

2010 FAHR WEG

.....Interview Sandra Trostel

**„Wenn sich das Bewusstsein nicht ändert, gibt's irgendwann einen großen Knall.“**

*Du kommst ursprünglich vom Schnitt. Wie kamst du dazu, diesen Film zu machen?*

Ja, wenn du mich so fragst, dann komm ich eigentlich vom Catering und hab angefangen mit Tellerwaschen... (lacht)

Ich bin ein Freund davon, Sachen nicht so dogmatisch zu sehen. Bestimmt werde ich auch wieder einen Film schneiden, obwohl ich selber welche drehe.

Es wäre schade sich auf eine Sache zu beschränken. Im Übrigen habe ich den Film auch selbst geschnitten, ihn produziert, die zweite Kamera gemacht und und und.

Beim Dokumentarfilm kommt man oftmals gar nicht umhin, mehrere Positionen zu besetzen.

Es war mir zu wenig, mich darauf zu beschränken, in einem dunklen Raum vor dem Computer zu sitzen. Das Schöne an dieser Arbeit ist, dass man sehr viel über das Leben und über die Menschen lernt. Das Leben studiert.

*Bei UTOPIA LTD. gibt es unterschiedliche Themen und Fragen, die beleuchtet werden. Welche Fragen haben dich am meisten interessiert?*

Ich hab damals die *Robota* zufällig bei einem ihrer ersten Konzerte gesehen. Diese Band hat mich sofort fasziniert. Sie haben einen jugendlichen Leichtsinn und Mut ausgestrahlt, dem man nur noch selten begegnet.

Sehr viel wird durch Geldfluss gelenkt, Werte und Ideale spielen immer weniger eine Rolle in unserer Welt. Bei der Arbeit, in der Kunst, Musik, beim Filmemachen... überall schlägt einem dieses Thema der Legitimation durch Wirtschaftlichkeit entgegen. Und traurig finde ich dabei, dass die Gesellschaft gar nicht merkt, wie sehr sie sich damit selbst beschneidet – wie wenig Innovation möglich ist und wie wenig sich eine Gesellschaft weiterbewegen kann. Stattdessen setzt man auf das, was gut gelaufen ist und macht das Gleiche lieber noch mal in Grün. Dadurch gibt es eine ständige Reproduktion. Die *Robota* haben ganz schön gesagt: „Wir wollen Entstehung verursachen und nicht erinnern.“

*Die Rebellion gegen bestehende Normen heute heißt z.B. sich gegen das Abdriften in die digitale, virtuelle Welt, die Technisierung der Kommunikation, der Legitimation durch Wirtschaftlichkeit zu stellen. Da sieht die Rebellion plötzlich nach Wertekonservatismus aus.*

Ja. Das stimmt. Aber das schließt ja wieder da an, wo wir eben aufgehört haben: *1000 Robota* haben gespürt, dass ihnen etwas fehlt. Etwas Eigenes erschaffen zu können, unabhängig von Wirtschaftlichkeit. Die Werbeindustrie weiß schon lange, wie man Dinge aus der Kunst und aus Subkulturen aufspürt und für die eigenen Zwecke, nämlich die Vermarktung, einsetzen kann. Bevor sich Dinge in der Subkultur finden und entwickeln können, werden sie von der Werbeindustrie aufgespürt, abgekupfert und ausgesaugt. Dieser Vorgang ist nicht neu, aber die Zyklen des Aufspürens, Abkupferns und Benutzens sind wesentlich schneller geworden. Entstehungsprozesse werden erstickt, weil diese Prozesse immer direkter in einer Benutzbarkeit für den Markt enden.

*1000 Robota* haben instinktiv gespürt, dass ihnen genau diese Entstehungsprozesse, die Möglichkeit für eine künstlerische aber auch menschliche Entwicklung in ihrer Welt fehlen.

Dinge, die als deutsches Kulturgut gelten, können heute gar nicht mehr entstehen. Wenn man mal z.B. an die Filme von Fassbinder denkt – das ist heute nicht mehr möglich. Es reden immer alle von Goethe, Schiller, Bach, usw. – aber was gibt es denn heute? Wo ist denn heute die Möglichkeit gegeben, dass etwas Neues entstehen kann? Solche Dinge brauchen Zeit und müssen sich entwickeln. Man fällt ja nicht als künstlerisches Genie oder fertiges Produkt vom Himmel. Das passiert nur ganz, ganz selten. Aber trotzdem hat jeder Mensch etwas Besonderes in sich. Ich rede da nicht nur von Kunst. Ich finde, dass unsere Gesellschaft viel zu sehr darauf bedacht ist, Menschen zu funktionierenden Robotern auszubilden. Ich frage mich: „Warum eigentlich?“ Wir leben in einem reichen Land. Die absolute Konzentration auf Wachstum ist nur für einige wenige Menschen nützlich, aber es geht doch um unsere Welt. Wenn sich das Bewusstsein nicht ändert, gibt's irgendwann einen großen Knall.

*Wie sah die Arbeit an diesem Film aus?*

Mir war es wichtig einen Film zu machen, bei dem man wirklich immer dabei ist und die Dinge miterlebt, statt hinterher über die Dinge zu sprechen, die passiert sind, weil man vorher, für die Finanzierung, ein Exposé schreiben musste, wo haarklein drinstehen soll, was passieren wird. Wenn ich es schreiben

kann, dann ist es entweder vorbei, oder ich muss die Sachen so darstellen, dass sie in die Vorgaben passen.

Das Leben schreibt seine eigenen Geschichten.

Wir waren also immer im Hintergrund und haben uns zurückgenommen. Meine Kamerafrau hat eine schöne Bezeichnung dafür, sie nennt das „zur Tapete werden“. Das war nicht immer leicht, wenn man als erwachsene Frau drei Jungs im jugendlichen Leichtsinn machen lassen muss, ohne Ratschläge zu geben.

Wenn man einen Film dreht, dann wird das Ganze in dem Moment subjektiv, wenn ich die Bilder und das Thema auswähle. Aber ich empfinde eine Verantwortung gegenüber meinen Protagonisten, die Dinge so darzustellen, wie sie sind, und sie nicht in ein Korsett zu zwingen. Ich will nicht werten, ich will nur zeigen.

*UTOPIA LTD. ist dein Doku-Debüt, er ist „Bester Film November 2010“ und hat ein Prädikat „wertvoll“ bekommen, und nun landest du damit auch noch als Eröffnungsfilm der Perspektive Deutsches Kino bei der Berlinale. Wie ist das für dich?*

Das ist total toll und auch ein ziemlicher Wahnsinn, dass das alles so funktioniert hat.

Ich habe versucht, mich nicht von meinem Weg abbringen zu lassen, und habe dafür mit allem, was mir zur Verfügung steht, gekämpft. Deshalb freue ich mich sehr über die Anerkennung, aber vor allem auch darüber, dass der Film nicht in einer Schublade verschwindet wie so viele andere.

Die Arbeit an dem Film waren drei Jahre harte Arbeit, mit vielen Steinen, die ich aus dem Weg räumen musste. Und da schließt sich der Kreis: Bei der Arbeit an dem Film hab ich festgestellt, dass ich ganz schnell selbst als Filmemacherin in der Mühle fest hing zwischen bürokratischem Wahnsinn, Bedingungen – die einem z.B. Fernsehsender stellen wollen – festen Vorstellungen, auch mit der Verkaufbarkeit im Hinterkopf.... Das Problem, um das es in UTOPIA LTD. geht, hat mich bei der Arbeit an diesem Film selbst eingeholt. Es wäre schön, wenn – auch bei den öffentlich rechtlichen Sendern – wieder ein wenig mehr intuitiv vertraut werden würde. Die Angst, dass Dinge nicht so werden, wie man sich vorgestellt hat, wird immer da sein, auch wenn man sich um jeden Preis absichern will. Komplette Sicherheit gibt es nirgendwo. Dieses Sicherheitsdenken schafft nur Reproduktionsschleifen. Filme wie dieser können nicht entstehen, wenn man nicht an sie glaubt.

Interview: Asha Edwards

## ..... Interview 1000 Robota

*Ihr habt UTOPIA Ltd. gesehen. Wie nehmt ihr im Rückblick den Film und euch selbst wahr?*

**Jonas:** Das ist spannend, weil das in einer Zeit stattgefunden hat, wo Dinge schnell in der Vergangenheit liegen. Der Film zeigt entscheidende Jahre, Jahre des Ablegens des Jugendlichen. Naja, wahrscheinlich legt man es nie ganz ab...

**Anton:** ....hoffentlich legt man es nie ganz ab. Wir haben in diesen anderthalb Jahren so viel erlebt, das war gefühlt einmal das Leben umkrepeln. Was mich schockiert und gleichzeitig erfreut hat an diesem Film ist, dass man damals Entscheidungen getroffen und sich Wege gesucht hat, die auf einem jugendlichen Leichtsinn beruhten. Wie intensiv und wegweisend all diese kleinen Momente waren, dessen war man sich in dieser Form gar nicht bewusst und der Konsequenzen auch nicht. Man kann jetzt aber rückblickend sagen, dass wir die Dinge zum größten Teil richtig gemacht haben.

**Jonas:** Alle Entscheidungen, die richtig oder auch falsch waren, haben einen da hingebracht, wo man jetzt steht. Es geht ja auch um Entwicklung, Erfahrungen sammeln, das Reifen und Erwachsenwerden und da ist der Film eher als Momentaufnahme zu betrachten. Denn die Entwicklung geht ja weiter.

*Was für Entscheidungen meint ihr konkret?*

**Anton:** Die Sachen müssen nicht konkret benannt werden, weil es nicht um die Beurteilung einer Sache geht, sondern vielmehr um ein Ganzes. Die Entscheidungen sind gefallen aus einer Art allgegenwärtigem „feinen Sinn“, den dieser Film wunderbar repräsentiert. Darum gefällt uns dieser Film extrem, da er genau diesen Kern der allgemeinen Haltung, die man vielleicht unter der Kategorie „Punk“ bündeln könnte, umschreibt und nicht benennt.

*Gibt es etwas in diesem Film und an eurer Geschichte, das allgemeine Gültigkeit hat?*

**Anton:** Dieser Film repräsentiert etwas, das den Kern der Band umschreibt. Außerdem hat der Film auch einen allgemeinen Wert, den sich junge und alte Menschen gleichermaßen anschauen können, weil da in Wunden rumgesalzt wird, die allgegenwärtig sind. Im Prinzip erlebt das jeder. Dieser Film zeigt, dass junge Leute, die als Nichtsnutze, Schwule, arrogante und eklige Menschen abgestempelt wurden und werden, durch Ausdauer und Willen, trotz der ganzen Steine auf ihrem Weg weiterkommen. Wir veröffentlichen weiterhin Alben und sind weiterhin präsent. Das waren wir vor diesem Film und das werden wir nach ihm auch immer noch sein. Ob das wirtschaftlich tragbar ist, das beweist ja dieser Film auch, das ist nicht der Kern der ganzen Angelegenheit. Die Sicht: Man liefert ab, wenn man wirtschaftlich relevant ist, das ist Schwachsinn. Die musikalische Materie, um die es geht, verliert so ihren Wert, verliert ihren Kern.

**Jonas:** Scheitern ist in dieser wirtschaftlichen Hinsicht überhaupt nicht relevant. Wenn man vor dem ganzen Rotz und Dreck des Business auch noch niederkniet, dann verliert man vielleicht irgendwann die Haltung zu sagen: Es geht nicht darum. Und dann wird man sicherlich daran kaputt gehen.

*Der rein künstlerische Wert, ohne auf die Verkäuflichkeit zu achten, ist das etwas, was ihr auf jeden Fall beibehalten wollt?*

**Anton:** Wertverlagerung gibt es immer. Sachen, Gefühle, Musik verändern sich. Aber prinzipiell ist uns das Emotionale als Entscheidungsgrundlage wichtiger als das Geplante oder das Überlegte. Geltung ist irrelevant. Wenn uns einer in die Musik reinreden will, dann sind wir da weg. In einer Zeit, die so oberflächlich und kernlos ist, wo alles wirtschaftlich ausgerichtet ist, wirkt man mit so einer Haltung natürlich schnell surreal.

*Wo stand die Band und wie sah euer Leben aus, als der Dreh anfing?*

**Anton:** Das war ein Zeitpunkt, des kompletten Beginns. Als Sandra kam, waren wir uns noch überhaupt nicht bewusst, dass wir vielleicht Musiker werden. Das war ein perfekter und auch sehr gewagter Zeitpunkt. Auch für Sandra. Wir hatten gerade 'mal zwei Songs geschrieben, und auf einmal kam sie und sagte: „Ich will eine Dokumentation über euch drehen und begleite euch zwei Jahre lang auf all euren Wegen!“ Da denkst du dir auch erst: Spinnt die? Aber dieser jugendliche Irrsinn und die Waghalsigkeit, die wir hatten, den hatte auch Sandra. Sie hat ihn immer noch nicht abgelegt. Das ist ein total relevanter Wert.

*Wie war das für euch, in so persönlichen und verletzbaren Momenten gefilmt zu werden?*

**Jonas:** Wir haben die Entscheidung für die Dokumentation mit einer Naivität getroffen, wie auch viele andere Entscheidungen. Wir haben Sandra ja auch vertraut und jetzt bestätigt sich – auch zu Recht.

**Anton:** Wir haben unsere Naivität glücklicherweise in die richtige Schale geworfen. Sandra und Lili waren wahnsinnig rücksichtsvoll und wir haben sie nie wirklich mitbekommen. Irgendwann hat man auch die Kamera vergessen. Es gab nur wenige Situationen in denen ich dachte: Jetzt gerade nervt es. Aber das war sehr selten. Es war eine sehr rücksichtsvolle Arbeit und deswegen konnten wir das auch durchziehen, weil wir nie das Gefühl hatten, wir werden hier bedrängt.

*„Das Musikbusiness fickt meine Seele“, sagt Anton im Film. Was hatte dazu geführt?*

**Anton:** Die Musik, die wir den Leuten geben, die kommt aus meiner Seele. Es gibt kein höheres Gut für mich. Und wenn Leute dann fahrlässig damit umgehen, dann fühle ich mich angegriffen und verletzt. Wir haben damals noch zuhause gewohnt, waren behütet und wussten nicht, wie das Leben schmeckt,

und auf einmal wird man in das Leben katapultiert, was bei uns extrem war. Nicht nur, weil wir als junge Menschen plötzlich mit Themen wie Firma gründen, Steuern abführen und so konfrontiert waren, sondern auch in der Öffentlichkeit zu stehen... das war alles zuviel. Es wurden Sachen falsch formuliert, die ich gesagt haben soll, es wurde sich an den falschen Aussagen festgehalten, die im Kern gar nicht so wichtig waren.

Heute ist mir diese Musikindustrie nicht mehr wichtig, und ich habe auch nicht das Gefühl, dass wir ein Teil davon sind.

*Ihr seid inzwischen beim Label Buback unter Vertrag. Ist jetzt alles besser?*

**Anton:** Ja. Wir haben jetzt unser zweites Album veröffentlicht. Es läuft, wie wir es möchten. Die Werte sind anders verlagert. Natürlich ist nicht alles besser, aber was die interne Arbeit betrifft, ist vieles einfacher geworden. Natürlich lernen wir immer wieder neue Sachen, auch Dinge, die uns abschrecken. Auch Dinge, die nichts mit dem Label zu tun haben – z.B. nicht alles persönlich zu nehmen, zu lernen, die Musik von dem ganzen Drumherum getrennt zu betrachten.

**Jonas:** Wir vertrauen dem Label. Wir arbeiten gerne mit Buback zusammen, und sie lassen uns die Freiheiten, die wir brauchen.

Interview: Asha Edwards

## .....Der rebellische Geist des Punk

Der Bandname *1000 Robota*:

„1000 steht für sehr viele. ROBOT steht für die Leute, die sich nicht reflektieren und selbst Entscheidungen treffen, sondern für sich entscheiden lassen. Das A steht dafür, dass wir nicht so sind und denken.“ *Anton Spielmann*

Auszug aus dem Liedtext „Hier kommt Alex“ von der deutschen Punk-Band *Die Toten Hosen* aus dem Jahr 1988, inspiriert durch den gesellschaftskritischen Zukunfts-Roman „A Clockwork Orange“ von Anthony Burgess (1962), und dessen gleichnamige Verfilmung aus dem Jahr 1971 unter der Regie von Stanley Kubrick:

„In einer Welt, in der man nur noch lebt,  
damit man täglich roboten geht,  
ist die größte Aufregung, die es noch gibt,  
das allabendliche Fernsehbild.

Jeder Mensch lebt wie ein Uhrwerk,  
wie ein Computer programmiert.  
Es gibt keinen, der sich dagegen wehrt,  
nur ein paar Jugendliche sind frustriert.“

In UTOPIA LTD. bezeichnet Anton Spielmann die Musik seiner Band als Wave Punk und auch Jonas Hinnerkott stellt in einer Interviewsequenz klar, dass *1000 Robota* ein Gefühl ausdrücken wollen, das früher mit Punk in Verbindung stand, das sich jedoch in der heutigen Zeit nicht mehr durch diesen Begriff beschreiben lässt. Für ihn ist Punk heute nur noch eine Bezeichnung für ein Musikgenre, losgelöst von dem ursprünglichen Gedanken, der die Musik zu ihrer Entstehung geprägt hatte. Denn damals bezeichnete Punk beides, eine Spielart der Rockmusik und eine Jugendbewegung, die durch diese Musik ihr Lebensgefühl zum Ausdruck brachte.

Die Punk-Bewegung entwickelte sich in den frühen 1970er Jahren auf beiden Seiten des Atlantischen Ozeans. Vor allem in New York und London entstand eine Untergrund-Musikszene aus lokalen Bands, die den Starkult um die Solo-Künstler und Megabands der 1960er Jahre, wie Elvis Presley, die Rolling Stones und die Beatles ablehnten. Die Vertreter des Punk kreierten eine rohe und schnelle Form der Rockmusik, die sich aus einfachen Akkorden zusammensetzt. Von Anfang an war Punk eine Bewegung, die das Motto „Do It Yourself“ in den Vordergrund stellte: Jeder, der den Drang hatte, sich durch Musik auszudrücken, konnte eine Band gründen, auch ohne großes musikalisches Talent und Können. Ziel war es schließlich nicht, auf dem kommerziellen Musikmarkt erfolgreich zu sein. Stattdessen veröffentlichten Punk-Bands ihre Alben auf Independent-Labels. Die Szene informierte sich über so genannte Fanzines, die von Insidern herausgegeben wurden und eine Alternative zur verpönten kommerziellen Musikpresse boten.

In Verbindung mit dieser Untergrund-Musikbewegung stand eine Jugendkultur, die ihre Protesthaltung gegen die etablierte Kultur der Elterngeneration nicht nur durch ihre Musik, sondern auch durch ein unangepasstes und provokantes Outfit und Styling, durch zerrissene T-Shirts, Hundehalsbänder und bunt gestylte Haare, betonte. Sie inszenierten sich bewusst als Müll, als Abschaum der Gesellschaft und nahmen stolz den Namen „Punk“ an, ursprünglich eine abschätzhche Bezeichnung für Personen, die als wertlose Verlierer angesehen wurden, wie beispielsweise Prostituierte, Obdachlose und Kriminelle. Die Bewegung verlieh unterprivilegierten und arbeitslosen Jugendlichen eine Stimme. Als Teil der neu entstandenen Jugendkultur entwarfen sie eine Gegenwelt zur herrschenden Mehrheitskultur der etablierten Eliten und brachten damit ein gemeinsames Lebensgefühl zum Ausdruck, das im scharfen Kontrast zur realitätsverweigernden Haltung der Hippie-Bewegung der frühen 70er-Jahre stand.

Erst mit der legendären englischen Punk-Band *The Sex Pistols*, deren Debüt-Single „Anarchy in the U.K.“ 1976 erschien, erlangte die Untergrund-Bewegung die Aufmerksamkeit der Massenmedien. Durch ihr schockierendes Auftreten und die provokante Verwendung von Nazi-Symbolen sorgten die *Sex Pistols* für einen Skandal; sie beschimpften Journalisten und bei Konzerten sogar ihr eigenes Publikum. Mit ihren nihilistischen Texten erteilte die Band der Konformität der Gesellschaft und der Verehrung der britischen Krone eine anarchistische Absage. Schnell erklärte man die *Sex Pistols* zu einer Ikone des Punk und die Berichterstattung der Medien trug dazu bei, dass Punk zur bestimmenden Musik- und Kulturbewegung der späten 1970er Jahre wurde.

Es dauerte nicht lange, bis auch die Modeindustrie die Ästhetik der Subkultur aufgriff und gesellschaftsfähig machte: Der Punk-Look entwickelte sich zu einem Trend, der so in den Mainstream überführt und zu einem Teil der Konsumkultur wurde. Vom Marketing vereinnahmt, wurde die Subkultur des Punk in kürzester Zeit kommerzialisiert und ihrer Radikalität beraubt; ihre ursprünglichen Ideen und Inhalte blieben dabei auf der Strecke. In UTOPIA LTD. bemerkt Anton Spielmann, dass sie heute vor dem Problem stehen, neue Wege finden zu müssen, um gegen die eigenen Eltern zu rebellieren. Zerrissene Klamotten schockieren so leicht niemanden mehr.

---

#### ..... Utopia Ltd.

*1000 Robota* lassen sich ungern als Punk bezeichnen: „Wir wollen entstehen. Wir wollen Entstehung verursachen, und nicht erinnern“ lautet ihr Motto. Sie wollen neue Wege gehen, nicht nur musikalisch. Sie wollen sich dem gesellschaftlichen Druck entziehen, eine Utopie schaffen, um ihre Träume zu leben. Und sie wollen andere dazu ermutigen, ihre eigenen Ideen in die Tat umzusetzen. Rebellion gegen das Etablierte ist ein elementarer Bestandteil der Jugend – die Abgrenzung zum Bestehenden, um sich selbst neu zu (er-)finden. Gleichzeitig ist die zur Schau getragene Rebellion eine Pose, die hilft, das Unfertige der eigenen Identität zu überdecken. Aber auch auf gesellschaftlicher Ebene kann die Rebellion Jugendlicher positive Veränderungen in Gang setzen.

Doch der Film UTOPIA LTD. zeigt, welchen Einschränkungen Jugendliche immer wieder unterworfen sind und welchen Problemen sie sich stellen müssen. In einer erfolgsorientierten Gesellschaft bleibt wenig Zeit für jugendliche Findungsphasen und Umwege.

In ihren Texten sprechen *1000 Robota* Probleme an, die sie mit anderen Jugendlichen teilen. Sie thematisieren gesellschaftlichen Druck und Zukunftsängste, in einer Sprache, die sie mit ihren Hörern verbindet und versuchen so, ein Gefühl der Zusammengehörigkeit zu erzeugen.

Als Musiker werden die drei Jugendlichen schon früh mit den Mechanismen des Musikbusiness konfrontiert. *1000 Robota* brauchen finanziellen Erfolg, um weiter als Künstler zu bestehen, doch sie wollen den Erfolg nicht um jeden Preis. Sie wollen ihre Unabhängigkeit und künstlerische Freiheit nicht aufgeben. Das führt zu Auseinandersetzungen mit ihrem Label *Tapete Records*, das um seine eigene Existenz kämpft, und alle Möglichkeiten nutzen will, um die vielversprechende junge Band erfolgreich zu vermarkten. Indirekt verweist der Film auch auf die Konsequenzen des illegalen Downloads von Musik im Internet, denn erst der Verkauf ihrer Alben ermöglicht es den Künstlern der Independent-Musikszene fortzubestehen, und weiterhin Musik zu machen.

„Internet und so ist prima, nutzen wir auch, aber es muss den Leuten klar werden, dass Platten gepresst werden müssen und das muss jemand bezahlen. Sonst können Bands wie wir nicht existieren und es wird bald nur noch Popacts geben.“ *Anton Spielmann*

#### .....Anregungen für den Unterricht

Die Aussagen der Band *1000 Robota* im Film und ihrer Liedtexte eignen sich besonders zur Untersuchung der Parallelen zu Jugendbewegungen früherer Generationen und deren musikalischer Vertreter und die Bedeutung von Jugendbewegungen und Subkulturen im Allgemeinen. Die Probleme, mit denen sich die Band *1000 Robota* in UTOPIA LTD. konfrontiert sieht, und die angesprochenen Themen können im Unterricht eine Grundlage für Diskussionen in kleinen Arbeitsgruppen bilden. Der Film UTOPIA LTD. kann dabei auch sehr gut als Ausgangspunkt genutzt werden, um über die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und Zwänge der Musik- und Kunstproduktion zu sprechen.

Mögliche fächerübergreifende Fragestellungen:

- Welche Gedanken und Assoziationen rufen der Titel des Films und der Name der Band hervor? Worauf beziehen sie sich?
- Werden *1000 Robota* ihrem Anspruch gerecht, etwas Neues zu erschaffen? Greifen sie Ideen auf, die es vorher schon gab?

Fach	Thema	Methoden
Deutsch	Jugendkultur, Jugendsprache, Erwachsen werden, Rebellion	Vergleich mit thematisch verwandter Literatur: <i>Rocko Schamoni: Dorfpunks</i> und <i>Mikael Niemi: Populärmusik aus Vitulla</i>
Deutsch	Filmsprachliche Aspekte, Unterscheidungsmerkmale zwischen Dokumentar- und Spielfilm	Filmanalyse
Deutsch	(Schul-) Alltag und Anforderungen der Gesellschaft vs. Selbstverwirklichung (z.B. Hobbies, Träume und Wünsche)	Filmprojekt im Unterricht, in dem die SchülerInnen UTOPIA LTD. als Vorbild nehmen, um einen eigenen Film zu drehen

Philosophie / Ethik / Religion	Probleme menschlichen Handelns, Freiheit vs. Determination	UTOPIA LTD. als Grundlage einer Diskussion, in der ein Gegenwartsbezug zu Kants kategorischen Imperativ hergestellt wird
Pädagogik	Altersstufe der Adoleszenz, Phase der Entwicklung vom Kind zum emanzipierten Erwachsenen	Exemplarische Beschreibung anhand der jugendlichen Bandmitglieder in UTOPIA LTD., mögliche Fragestellungen: Wie wird man erwachsen? Was passiert, wenn Rebellion auf keinen Widerstand stößt?
Musik	Musik als Ausdruck gesellschaftlicher und kultureller Bedingungen und als Dokument für Denken, Fühlen und Haltung von Menschen	Untersuchung der Musik, Liedtexte und Aussagen der Band <i>1000 Robota</i> in UTOPIA LTD., Einordnung in Musikgeschichte – Vorläufer, Einflüsse, inhaltliche Anknüpfungspunkte
Musik / Kunst / Politik / Sozialkunde	wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Zwänge der Musik- und Kunstproduktion	Diskussion anhand der Erfahrungen der <i>1000 Robota</i> in UTOPIA LTD.

## .....Literatur & Links

Büsser, Martin: If the kids are united. Von Punk bis Hardcore und zurück. Mainz 1995.

Savage, Jon: England's Dreaming: Anarchie, Sex Pistols, Punk Rock. Berlin 2001.

„Ratten in Jeans“. In: Der Spiegel Nr. 16 / 1977.

„Punk: Nadel im Ohr, Klinge am Hals“. In: Der Spiegel Nr. 4 / 1978.

Website des Films:

<http://www.utopialimited-film.de/>

Trailer des Films:

[http://www.youtube.com/watch?v=zrICC\\_PCv8o](http://www.youtube.com/watch?v=zrICC_PCv8o)

Facebook-Seite zum Film:

<http://www.facebook.com/UtopiaLtd>

Jugendszenen.com (Hrsg.), Andreas Kuttner (2007): Die Punk-Szene. Online Publikation:

<http://www.jugendszenen.com> Abrufdatum: 5. April 2011.

McLaren, Malcolm: "Punk rock: 30 years of subversion". BBC News, 18. August 2006. Online:

<http://news.bbc.co.uk/2/hi/entertainment/5263364.stm>. Abrufdatum: 5. April 2011.

Price, Shannon (Oktober 2004): „Vivienne Westwood (born 1941) and the Postmodern Legacy of Punk Style.“ In: Heilbrunn Timeline of Art History. New York: The Metropolitan Museum of Art. Online:

[http://www.metmuseum.org/toah/hd/vivw/hd\\_vivw.htm](http://www.metmuseum.org/toah/hd/vivw/hd_vivw.htm). Abrufdatum: 11. April 2011.